

Natürliche Behandlung von Prostataschmerzen

Autor(en): **Allemann, Dorothea**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 9: **Pilze : verblüffend gesund**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558366>

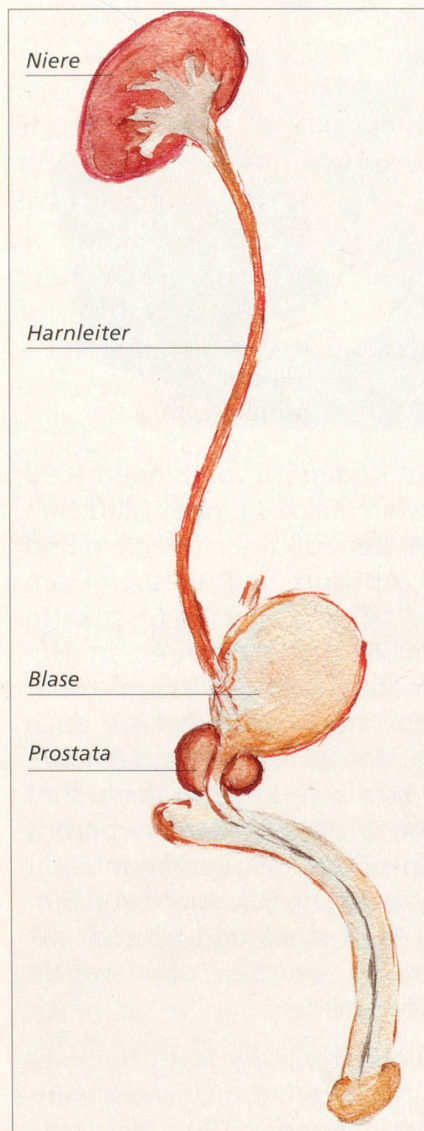
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Natürliche Behandlung von Prostatabeschwerden



Die Prostata schliesst sich wie ein Kragen um die Harnröhre – Querschnitt durch den Urogenitalbereich.

Gefragt, warum sie Urologin wurde, antwortete Frau Dr. med. Dorothea Allemann: «Weil ich nichts anderes vorhatte – und das seit genau 25 Jahren auch nicht habe.» Die Fachärztin für Urologie und Naturheilverfahren gehört zu den wenigen Frauen, die sich der Behandlung von klassischen Männerleiden widmen. GN-Redaktor Clemens Umbricht hat die engagierte Ärztin über Prostatabeschwerden und natürliche Therapieformen befragt.

GN: Was ist die Prostata für ein Organ, wo liegt sie und welche Aufgaben führt sie im männlichen Körper aus?

Dr. med. D. Allemann: Die Prostata ist ein Geschlechtsorgan, das bei den jungen Männern erst mit der Pubertät anfängt zu wachsen. Es liegt unterhalb der Blase und umschliesst die Harnröhre wie ein Kragen. Die Aufgabe der normalerweise etwa kastaniengrossen Prostata ist die Produktion von Prostatasekret, das als Transportmedium für die Spermien wichtig ist. Ausserdem produziert sie das prostatasensible Antigen (PSA), das dafür verantwortlich ist, dass die Spermien sich schnell bewegen und in die Eizelle eindringen können.

GN: Was ist gemeint, wenn man von einer Prostatavergrösserung oder; wie es im Fachausdruck heisst, von einer benignen Prostatahyperplasie (BPH), spricht?

Dr. med. D. Allemann: Die Prostata ist ein gemischtes Organ. Es besteht aus Drüsen und aus Muskeln. Bei der Prostatavergrösserung kann nun sowohl eine Drüsenvergrösserung als auch eine muskuläre Vergrösserung vorliegen. Dies ist allerdings altersabhängig, das heisst, der ältere Mann hat eher eine muskuläre Vergrösserung, der relativ jüngere Mann eher eine Drüsenvergrösserung.

GN: Weiss man etwas über die Ursachen dieser Vergrösserungen?

Dr. med. D. Allemann: Man weiss, dass die Prostatavergrösserung hormonell gesteuert wird, aber viel mehr weiss man nicht. Es wird vermutet, dass die BPH mit der Frequenz der sexuellen Aktivität etwas zu tun haben könnte. Wissenschaftlich belegt ist das aber nicht.

GN: Spielt daneben nicht auch die Lebensweise eine Rolle? Die sportlichen Aktivitäten zum Beispiel oder die Ernährung?

Dr. med. D. Allemann: Man kann durch eine natürliche Lebensweise, regelmässige Sport, gesunde Ernährung usw. gegen Prostatentzündungen (Prostatitis) vorbeugen. Aber leider gibt es gegen die gutartige Prostatavergrösserung keine wirksame Vorbeugung.

GN: Wer ist primär von Prostatavergrösserungen betroffen?

Dr. med. D. Allemann: Als sogenannter Risikofaktor muss man in erster Linie die genetische Ursache anführen. Prostatavergrößerungen treten erfahrungsgemäss familiär gehäuft auf. Man weiss darüber hinaus aber, dass ab dem 70. Altersjahr fast 80 Prozent aller Männer betroffen sind. Das Wachstum der Prostata kann aber schon mit dem 40. Lebensjahr oder noch früher einsetzen.

GN: *Gibt es wirklich nichts, das man vorbeugend tun kann, gerade wenn man weiss, dass BPHs in der Familie vorkommen?*

Dr. med. D. Allemann: Es ist sehr gut, wenn man Medikamente oder Präparate einnimmt, welche die Durchblutung der Prostata verbessern. Bekannt sind etwa die Kürbiskerne, die im Vorderen Orient sehr fleissig gegessen werden. Man kann präventiv durchaus auch Substanzen zu sich nehmen wie die Sabalfrucht. Die Früchte der im Süden Nordamerikas wachsenden Sägepalme mit dem lateinischen Namen Sabal serrulata unterdrücken die Proliferation der Prostatazellen, d.h. eine Neubildung des Gewebes wird hinausgezögert.

GN: *Welche Beschwerden macht die Prostatavergrösserung?*

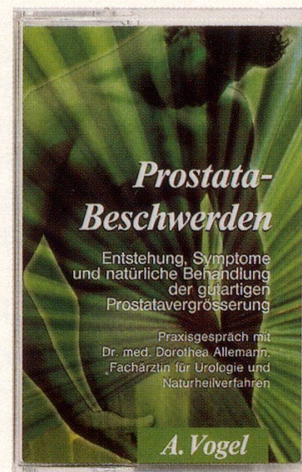
Dr. med. D. Allemann: Das Wachstum der Prostata wird vom Patienten selbst nicht zwangsläufig erkannt. Es kommt darauf an, in welche Richtung die Vergrösserung der Prostata stattfindet. Wenn sich die Vergrösserung darmwärts entwickelt, kann der Patient eine relativ grosse Prostata haben, ohne dass er Beschwerden hat oder überhaupt etwas bemerkt. Wenn die Prostata aber in Richtung Harnröhre wächst, kommt es zu einer Verengung des Harnkanals und möglicherweise zu einem Anheben des Blasenbodens. Dadurch wird zunächst das Harnlösen erschwert. Wenn der Blasenboden angehoben ist, kann es zu Restharn-Bildungen kommen, und wenn dieser Prozess nicht aufgehalten wird, dann kann er weitere Kreise ziehen. Möglicherweise kann es sogar durch einen Harnleiterstau zu einer Stauung der Nieren kommen, und das ist dann alles andere als ungefährlich. All dies kann unter Umständen sehr lange unentdeckt bleiben, so lange, bis Herz-Kreislauf-Beschwerden auftreten oder unter Umständen ein gefährlich erhöhter Blutdruck.

GN: *Die Empfehlung ist klar: Prostatabelastungen soll man frühzeitig behandeln. Nur: Wann ist das eigentlich, frühzeitig?*

Dr. med. D. Allemann: Frühzeitig heisst, sobald man die ersten Beeinträchtigungen der Lebensqualität feststellt, d.h. wenn man mehr als zweimal pro Nacht im Schlaf von drängendem Harndrang gestört wird und wenn man spürt, dass der Harnstrahl seine übliche Kraft verloren hat. Dann empfiehlt es sich, mit dem Arzt oder dem Apotheker oder Drogisten zu sprechen. Auch das Nachträufeln von Harn sollte den Mann veranlassen, an eine mögliche BPH zu denken. Zu diesem Zeitpunkt ist übrigens kein massiver Eingriff zu befürchten. Hier können konservative Massnahmen sehr gut helfen. Konservative Massnahmen heisst, dass man sich mehr Bewegung verschafft, wenn möglich nicht zuviel sitzende Tätigkeit ausübt, um einen venösen Blutstau zu vermeiden. Auch empfiehlt sich, natürliche Sabalpräparate wie z.B. Prostan von A.Vogel einzunehmen.



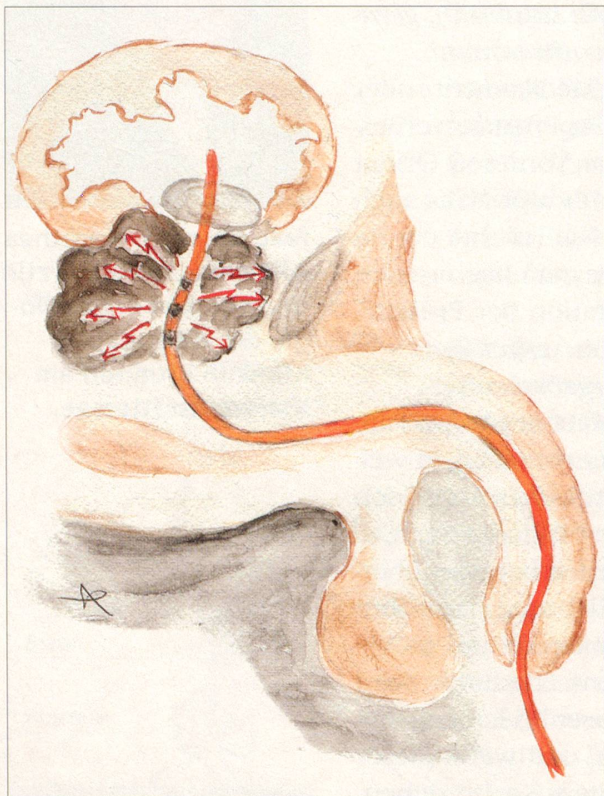
Frau Dr. med. Dorothea Allemann ist Fachärztin und Leiterin der Urologie der Aeskulap-Klinik in Brunnen am Vierwaldstättersee.



Tonband-Kassetten mit einem Praxisgespräch mit Frau Dr. med. Dorothea Allemann «Prostata-Beschwerden natürlich behandeln» sind erhältlich für sFr. 5.-/DM 6.-/öS 40.- beim Verlag A.Vogel (Bestellkarte am Schluss des Heftes)

GN: Wenn man es versäumt, rechtzeitig zu handeln, wird man früher oder später um eine Operation nicht herumkommen. Wie geht so eine Operation – ein keineswegs kleiner Eingriff – vor sich?

Dr. med. D. Allemann: Es gibt die Möglichkeit, dass man die «kleine» Operation durchführt. Dabei wird ein Instrument durch die Harnröhre eingeführt, mit dem das Prostatagewebe, das die Harnröhre



Neben pflanzlichen Präparaten und der Operation gilt die Wärmetherapie (Hyperthermie) als wirksames Mittel gegen die vergrösserte Prostata. Das Aquarell zeigt den in die Harnröhre eingeführten Spezialkatheter und die Wirkung der Elektroden auf die Prostata.

Die beiden Aquarelle stammen von Frau Dr. med. Dorothea Allemann. Wir danken ihr herzlich für die Abdruckgenehmigung.

einengt, weggehobelt wird. Wenn dieser Zugang nicht möglich oder die Prostata zu gross ist, muss man den Bauchschnitt wählen, d.h. Bauch und Blase eröffnen und die Prostata als Ganzes ausschälen.

GN: Also sollte die Operation ...

Dr. med. D. Allemann: ... wenn möglich vermieden werden, das ist richtig, weil man damit rechnen muss, dass dann trotzdem irgendwann wieder neue Beschwerden auftreten können und das Prostatagewebe wieder nachwachsen kann. Darüber hinaus besteht natürlich auch die Gefahr, dass beim Operieren eine Verletzung des Schliessmuskels auftreten kann.

GN: Nun gibt es neben den natürlichen Mitteln und der Operation eine dritte Möglichkeit, die Hyperthermie (Wärmetherapie), mit der Sie gute Erfahrungen machen.

Dr. med. D. Allemann: Die Wärmetherapie wird mit einem Spezialkatheter durchgeführt, in den Elektronen integriert sind (s. Zeichnung). Man setzt eine Gegenelektrode grossflächig auf

das Gesäss, so dass man sicher ist, dass damit die Wärme radiär, d.h. ausstrahlend, durch die Prostata strömt, damit die ganze Vorstehdrüse behandelt wird. Die Wärmetherapie kann in vielen Fällen die Operation ersetzen. Man sollte ihr, so meine ich, aufgrund ihrer sehr guten Wirksamkeit, etwas mehr Beachtung schenken, als man es bisher getan hat.

GN: Zurück zu den pflanzlichen Präparaten. Wie muss man sich deren Wirkung, insbesondere diejenige des Sabalpräparates vorstellen?

Dr. med. D. Allemann: Vom Sabalpräparat weiss man, dass es die Neubildung der Prostatazellen hemmt. Man muss sich vorstellen, dass auch in der Prostata immer wieder eine Gewebeneubildung stattfindet, so wie wir es von der Haut und anderen Organen kennen. Unter dem Einfluss der Sägepalmenfrüchte werden dann keine neuen Zellen mehr gebildet, so dass die Prostata laufend kleiner wird in dem Masse, als alte verbrauchte Zellen absterben. Man weiss auch, dass eine abschwellende Wirkung dazukommt. Auch von den Kürbiskernen und den Brennesselsamen weiss man Ähnliches. Ihre Wirkung ist allerdings etwas bescheidener als die der Sabalfrucht.

GN: Frau Dr. Allemann, wir danken Ihnen für das Gespräch. • CU